

Koblenz gedenkt der Opfer der Nazis

Statio Zum Jahrestag der Befreiung von Auschwitz den Blick auch nach Hadamar gelenkt

Von unserer Mitarbeiterin
Annette Hoppen

■ **Koblenz.** Mit einer Statio am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus auf dem Reichenspergerplatz haben zahlreiche Menschen gestern der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz gedacht. Die Rote Armee hatte das Vernichtungslager am 27. Januar 1945 erreicht.

„Du Opfer“: Dass ihnen die in der Jugendsprache oft lässig dahergesagte Anrede künftig nicht mehr über die Lippen kommen wird, berichteten bei der Gedenkveranstaltung Schüler der Koblenzer Diesterweg- und Hans-Zulliger-Schule. Nach einem Besuch im hessischen Hadamar, wo die Nazis Tausende Behinderte und psy-

chisch Kranke ermordeten, habe das Wort Opfer für sie eine neue traurige und ernsthafte Bedeutung erhalten, die es auch verbiete, andere Kinder und Jugendliche mit dieser Bezeichnung zu beleidigen. Stattdessen ermutigten die Koblenzer Schüler in ihrer Ansprache dazu, die Stimme gegen Ausländerhass und Fremdenfeindlichkeit laut zu erheben. „Alles, was das Böse benötigt, um zu triumphieren, ist das Schweigen der Mehrheit“, zitierten die Jugendlichen den ghanaischen Friedensnobelpreisträger Kofi Annan.

Dass das Erinnern an die Gräueltaten der Nazis bis heute wichtig und richtig ist, betonte Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Götting. Und dass in Koblenz alljährlich mit der Statio am Reichensperger-



Mit einer Rose für jedes Opfer wurde der von den Nazis zwangssterilisierten und ermordeten Menschen gedacht.

Foto: Annette Hoppen

„Vergiss mich nicht ...“: Ausstellung in der Citykirche

Noch bis zum 3. Februar ist in der Koblenzer Citykirche die Ausstellung „Vergiss mich nicht und komm ...“ der Stiftung Scheuern zu sehen, die der Förderverein Mahnmal

Koblenz in Kooperation mit der Stiftung präsentiert. Die damalige Heil- und Pflegeanstalt Scheuern bei Nassau an der Lahn war eine „Zwischenanstalt“ auf dem Weg in den Tod.

Dort wurden Menschen mit Behinderungen aus der Umgebung gesammelt und nach Hadamar transportiert, wo sie noch am Tag ihrer Ankunft ermordet wurden. *hoa*

platz an die Befreiung von Auschwitz gedacht werde, zeige, dass die Stadt aus der Vergangenheit gelernt habe.

Im Anschluss verlas der OB Namen von Menschen aus Koblenz und der Region, die von den Schergen Hitlers deportiert und ermordet wurden, sowie von Zwangssterilisierten. Diese Opfergruppe und die NS-„Euthanasie“-Opfer standen zum diesjährigen Auschwitz-Jahrestag im Mittelpunkt der Gedenkfeier, vor allem auch mit Blick auf Hadamar. In der Zeit von Januar bis August 1941 wurden dort mehr als 10 000 Menschen mit Giftgas ermordet, weil sie nicht in die nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“ passten, weil sie psychisch krank oder im Sinne der Nazis sozial nicht angepasst waren. Parallel hefteten die Zulliger- und Diesterwegschüler Tafeln mit den Lebensläufen dieser Menschen an das Mahnmal, dazu für jedes Opfer eine Rose.